

# Tiefe Hirnstimulation hilft Patienten bereits im Frühstadium der Krankheit

**Studie.** Ein implantiertes medizinisches Gerät – ähnlich einem Herzschrittmacher – das leichte elektrische Impulse an präzise anvisierte Hirnareale abgibt: Das ist die „Tiefe Hirnstimulation“, die bisher vor allem bei Parkinson-Patienten im fortgeschrittenen Stadium eingesetzt wurde, die nicht allein medikamentös behandelt werden konnten.

Dass diese Methode auch bei Patienten in einem frühen Erkrankungsstadium deutliche Verbesserungen der mo-

torischen Funktionen bringt, zeigt eine neue Studie. Darauf weisen Mediziner und die Parkinson Selbsthilfe Österreich anlässlich des Welt-Parkinson-Tages am 7.4. hin.

„Die Studienergebnisse signalisieren eine Erweiterung der Behandlungsoptionen und beweisen, dass die Tiefe Hirnstimulation die Lebensqualität der Patienten sogar in einem relativ frühen Stadium der Parkinson-Erkrankung verbessern kann“, sagt Univ.-Prof. Walter Pirker von der Uni-Klinik für Neuro-

logie AKH Wien / MedUni Wien. Und zwar dann, wenn die Schwankungen der Beweglichkeit und die unwillkürlichen Bewegungen erst seit Kurzem bestehen. Vor einem Eingriff ist allerdings eine sorgfältige neurologische Abklärung des Patienten notwendig: „Die Vorteile müssen die potenziellen Risiken klar überwiegen.“



INTERNET

[www.parkinson-sh.at](http://www.parkinson-sh.at) (Info-Tag am 7.4. ab 9.30 Uhr in der Kleinen Orangerie, Schönbrunn)